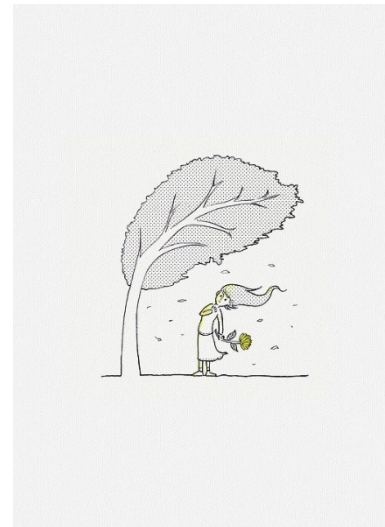


Der Heilige Geist- Zum Sonntag, 1.November 2020 **Besinnung von Marion Sailer-Spies, Diakonin und** **Kirchengemeinderätin**

Als ich noch in Nagold wohnte, machte ich eine christliche Gruppe für Kindergartenkinder, den „Kindertreff“. Ich wollte ihnen das Thema „Heiliger Geist“ näher bringen. Kaum hatte ich angefangen, vom Geist zu reden, kam gleich die etwas ängstliche Frage: „Ist das ein guter oder ein böser Geist? Und was macht der?“ Eine berechtigte Frage, fand ich. In unserer vom Verstand geprägten, aufgeklärten Welt ist unter den Erwachsenen nicht mehr so oft von Geistern die Rede. Und wenn sie doch erwähnt werden, dann am ehesten von bösen Geistern im Zusammenhang mit Okkultismus, das kann wirklich Angst machen. Auch Jesus kennt diese bösen Geister und erwähnt sie in der Bibel. Vor dem „Heiligen Geist“ brauchen wir keine Angst zu haben. Er ist der gute Geist. Er ist ein „Teil“ unseres dreieinigen Gottes, an den wir Christen glauben.

Den Kindern im Kindertreff habe ich versucht, es so zu erklären: Wasser gibt es in verschiedenen Formen: fest (gefroren) als Eis, flüssig als Wasser, gasförmig als Dampf (wie der Dampf aus dem Wasserkocher oder dem Kochtopf). Aber hinter allen drei Formen steckt das Gleiche, nämlich Wasser. Und so ist es, vereinfacht gesprochen, auch bei Gott: Gott als der gute Vater im Himmel; Jesus Christus als Gottes Sohn mittlerweile im Himmel (der auf der Erde gelebt hat und nach seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung wieder in den Himmel aufgefahren ist und von dort eines Tages wieder auf die Erde kommen wird); der Heilige Geist (Gottes Gegenwart) bei uns auf der Erde. Und in allen drei „Formen“ steckt unser guter Gott. Also brauchen wir uns vor dem Heiligen Geist nicht zu fürchten, denn er ist Gott und er ist gut.

Ich habe versucht, für diese Andacht ein Bild für den Heiligen Geist im Internet zu finden. Das war gar nicht so einfach, denn der Heilige Geist ist ja unsichtbar, wie soll man ihn dann in ein Bild packen?! In der Kirchengeschichte wird der Heilige Geist oft als Taube dargestellt. Aber tatsächlich sieht man ihn nicht wirklich, aber dafür kann man seine Auswirkungen sehen. So ähnlich wie beim Wind. Den können wir auch nicht sehen, aber vor allem jetzt im Herbst sehen wir seine Auswirkungen: er schüttelt die Bäume, er wirbelt die Blätter durch die Luft, er hilft beim Drachensteigen lassen den Drachen oben zu halten. Und wir können den Wind auch spüren: er streicht uns übers Gesicht, er verwuschelt unser Haar, er lässt uns z.B. Kälte oder Wärme spüren. Die



Auswirkungen des Heiligen Geistes sind ebenso wie beim Wind wahrnehmbar.

„Und was macht der?“, so ging die Kinderfrage damals weiter. Ganz salopp gesagt könnte man sagen: Der Heilige Geist bringt Leben in die Bude. Wenn wir uns als Christen unser Leben als Haus vorstellen, dann steht unser Haus solide gebaut auf dem Fundament Gott. Und dann kann der Heilige Geist das Haus innendrin mit Leben, Dynamik und Freude erfüllen.

Als Jesus kurz davor war, wieder in den Himmel zurückzukehren, kündigte er seinen traurigen Jüngern diesen heiligen Geist an: „Habt keine Angst, ich lasse euch nicht allein hier zurück. Wenn ich im Himmel bin, dann schicke ich euch den Heiligen Geist (sozusagen meinen Stellvertreter auf der Erde).“ Dieser tröstet uns, führt uns in die Wahrheit über uns selbst und über Gott, er erinnert uns an die Worte von Jesus, er steht uns bei, er führt uns in unserem Leben, er erfüllt uns mit seiner Kraft (griechisch: dynamis), er schenkt uns tiefe Freude und Frieden, er schenkt uns vielfältige Gaben, damit wir uns gegenseitig mit Gottes Liebe Gutes tun können.

Und etwas ganz Verrücktes: Wenn wir an Jesus Christus glauben und ihm erlaubt haben, dass er „Herr“ in unserem Leben sein darf, dann verspricht Jesus, dass er mit seinem Heiligen Geist in uns wohnen wird, und das in allen Gläubigen auf der ganzen Welt gleichzeitig. Wow, das übersteigt unseren Verstand. So nah ist uns Jesus dann.

Und ich spüre bei den Menschen einen Hunger nach erfülltem Leben, nach Er-Leben, nach Be-Leben. Deswegen glaube ich, brauchen wir den guten Heiligen Geist in unserem Leben, Gottes Da-Sein in uns und zwischen uns. Und der Maßstab Gottes in alledem ist die Liebe, denn Gott sagt von sich selbst, dass er die Liebe in Person ist. Also können wir getrost alle Angst vor dem dem Heiligen Geist, ablegen und ihm vertrauen, dass er gut ist und er es gut mit uns meint und gut macht.